



Sachstand

Aktuelle Perspektiven zum EU-Mercosur-Handelsabkommen

Aktuelle Perspektiven zum EU-Mercosur-Handelsabkommen

Aktenzeichen: WD 5 - 3000 – 160/22
Abschluss der Arbeit: 13.12.2022
Fachbereich: WD 5: Wirtschaft und Verkehr, Ernährung und Landwirtschaft

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|---|----------|
| 1. | Einleitung | 4 |
| 2. | Vereinbarungen im Koalitionsvertrag und Position der Bundesregierung | 4 |
| 3. | Stand der öffentlichen Diskussion | 5 |

1. Einleitung

Hinsichtlich des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und den Staaten des MERCOSUR – Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay (Mercosur-Abkommen)¹ wurden die Wissenschaftlichen Dienste um Beantwortung verschiedener Fragen gebeten. Dazu gehören unter anderem der Stand des Verfahrens und die Frage, ob das Abkommen besonders strittige Inhalte enthält, wie das Stimmungsbild der deutschen und europäischen Bevölkerung bezüglich des Abkommens ist und inwieweit die Wahlen in Brasilien vom 2. Oktober 2022² das Abkommen zukünftig beeinflussen könnten. Aufgrund der sehr kurz gesetzten Bearbeitungsfrist kann hier nur ein cursorischer Überblick gegeben werden. Ein Teil der Fragen wird separat vom Fachbereich Europa beantwortet, insbesondere die Position der Europäischen Union.

2. Vereinbarungen im Koalitionsvertrag und Position der Bundesregierung

Die Regierungsparteien haben im Koalitionsvertrag vereinbart, dass sie sich für die Ratifizierung des Mercosur-Abkommens einsetzen wollen, „wenn zuvor von Seiten der Partnerländer umsetzbare und überprüfbare, rechtliche verbindliche Verpflichtungen zum Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsschutz eingegangen werden und praktisch durchsetzbare Zusatzvereinbarungen zum Schutz und Erhalt bestehender Waldflächen abgeschlossen worden sind.“³ In seiner Antwort auf eine Frage aus dem Deutschen Bundestag hat der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) diese Position bekräftigt und ergänzt:

„Die Europäische Kommission sondiert derzeit **nachhaltigkeitsbezogene**, verbindliche, auf Gegenseitigkeit beruhende **Begleitmaßnahmen** für das Abkommen. **Nach den Wahlen in Brasilien** hat sich aus Sicht der Bundesregierung das **Fenster für den Schutz des Amazonas-Regenwalds** geöffnet. Dies gilt es zu nutzen. Die Bundesregierung berücksichtigt bei allen handelspolitischen Maßnahmen auch die Belange der europäischen und der deutschen Landwirtschaft.“⁴

1 https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/countries-and-regions/mercosur/eu-mercosur-agreement_en; siehe hierzu auch <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Aussenwirtschaft/assoziierungsabkommen-zwischen-der-eu-und-den-mercosur-staaten.html#:~:text=Das%20Handelsvolumen%20zwischen%20der%20EU.f%C3%BCr%20eine%20engere%20wirtschaftliche%20Zusammenarbeit> und https://www.bmel.de/SharedDocs/FAQs/DE/faq-eu-mercosur/FAQ-eu-mercosur_List.html#f70146 sowie Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, Auswirkungen des geplanten EU-Mercosur-Abkommens auf die Landwirtschaft und die Rindfleischproduktion in Deutschland, Sachstand vom 16. Oktober 2019, <https://www.bundestag.de/resource/blob/669170/811dcb74ac1e3b38ae15833de34aa841/WD-5-085-19-pdf-data.pdf>.

2 Siehe hierzu statt vieler <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/513251/lula-gewinnt-wahl-in-brasilien/>.

3 Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP 2021-2025, S. 35, <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf>.

4 Plenarprotokoll 20/72 vom 30.11.2022, Frage 46 <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20072.pdf#P.8447>. F fettung durch Verfasserin des Sachstands.

Welche Verbindlichkeit die hier angesprochenen angestrebten Zusatzvereinbarungen haben werden, ist erst beantwortbar, wenn mehr darüber bekannt ist, wie diese aussehen sollen.

3. Stand der öffentlichen Diskussion

Das Mercosur-Abkommen wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Die erforderliche Ratifizierung durch alle Mitgliedstaaten der EU und die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt.⁵ **Maihold** hebt im Oktober 2020 hervor, im Zentrum der Kritik stehe insbesondere die Umweltpolitik des brasilianischen Präsidenten Bolsonaro, die Entwaldung, Brände im Amazonasgebiet, Ausdehnung der Flächen für Rinderzucht sowie Verlust an Biodiversität.⁶

In der **deutschen Wirtschaft** sowie von Seiten der **Bundesregierung** werden in dem Abkommen wirtschaftliche Chancen gesehen. Das BMWK erläutert die wirtschaftlichen Aspekte bei der Frage „Welche Ergebnisse konnten im Handelsteil erzielt werden“.⁷ Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hebt unter anderem die Vorteile auf dem Markt für Milch und Milchprodukte, Quoten für den Import von manchen landwirtschaftlichen Produkten und die Vereinbarung zum Schutz geographischer Herkunftsbezeichnungen hervor.⁸ **Germany Trade and Invest (GTAI)** erwartet einen Anstieg der deutschen Exporte.

„Mit dem Handelsabkommen wird der Mercosur rund 90 Prozent der Importe von Industrieprodukten aus der EU liberalisieren. Insbesondere der Abbau der bisher hohen Zölle auf Kraftfahrzeuge (überwiegend 35 Prozent), Kfz-Teile (14 - 18 Prozent), Maschinen (14 - 20 Prozent), chemische Produkte (bis zu 14 Prozent) Arzneimittel (bis zu 18 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (bis zu 35 Prozent) dürfte EU-Exporte dieser Produkte in den Mercosur-Raum künftig ankurbeln. Für sensible Sektoren hat sich der Mercosur Übergangsfristen von bis zu 15 Jahren vorbehalten.

Im Gegenzug können rund 80 Prozent der Exporte von Industrieprodukten des Mercosur in die EU bereits mit Inkrafttreten des Handelsabkommens zollfrei gehandelt werden.

Überdies wird der EU-Nahrungsmittelsektor von einem Abbau hoher Zölle des Mercosur auf Produkte wie Schokolade (20 Prozent), Wein (20 - 27 Prozent) und Spirituosen (20 Prozent) profitieren. Darüber hinaus verpflichtet sich der Mercosur, die geographischen Herkunftsbezeichnungen von 357 europäischen Nahrungsmitteln wie zum Beispiel Tiroler

5 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/FAQ/Mercosur/faq-assoziierungsabkommen-eu-mercotur.html>.

6 Maihold, Günther, Früh Tod eines Abkommens? Das EU-Mercosur-Abkommen droht an fehlendem Vertrauen zu scheitern, Stiftung Wissenschaft und Politik, 16.10.2020, <https://www.swp-berlin.org/publikation/das-eu-mercotur-abkommen-droht-an-fehlendem-vertrauen-zu-scheitern>.

7 [BMWK - Häufig gestellte Fragen zum EU-MERCOSUR Assoziierungsabkommen](#).

8 [BMEL - Handel & Export - EU und Mercosur einigen sich auf Assoziierungsabkommen mit Freihandelsteil](#).

Speck, Münchener Bier oder Prosciutto de Parma zu schützen. Die hohen EU-Sicherheitsstandards im Nahrungsmittelbereich werden unverändert bleiben. Einfuhren aus dem Mercosur müssen somit künftig diesen Standards entsprechen.“⁹

Der **Bundesverband der Deutschen Industrie** hat sich im Dezember 2021 für eine baldige Ratifizierung und Inkraftsetzung des Abkommens ausgesprochen.¹⁰

Der **Deutsche Industrie- und Handelskammertag** äußerte im Oktober 2022:

„Es [das Abkommen, Anm. der Verfasserin des Sachstands] kann im Laufe der nächsten Jahre fast alle Zölle zwischen der EU und dem bisher wirtschaftlich protektionistischen Mercosur-Raum abschaffen, den Dienstleistungshandel erleichtern, öffentliche Beschaffungsmärkte öffnen, regulatorische Kooperation vereinfachen und 350 traditionelle europäische Spezialitäten wie schwäbische Spätzle oder bayerisches Bier auch im Mercosur schützen.

[...]Das EU-Abkommen hat ein gezieltes Mittelstandskapitel, damit die Vorteile auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erreichen. 12.500 deutsche Betriebe exportieren in den Mercosur-Raum, 72 Prozent davon sind KMU. Bisher unterliegen 85 Prozent der europäischen Ausfuhren in den Mercosur – einen Markt von über 260 Millionen Konsumenten – einem Zoll. Das verursacht in deutschen und europäischen Betrieben Kosten in Höhe von jährlich vier Milliarden Euro. Entsprechend sieht ein Großteil der Unternehmen in einem – auch in der Wirtschaft intensiv diskutierten – Handelsabkommen Chancen für sich.“¹¹

Matthias Berninger hat für **Bayer** die Erwartung geäußert, mehr Planungssicherheit für die Agrarsparte und das Pharmageschäft zu haben. Man wolle „Brasilien helfen, `mehr Lebensmittel auf gleicher Fläche zu produzieren und gleichzeitig die Biodiversität zu schützen`. Der Geschäftsführer der **Alfred Schütte GmbH** kritisierte die bislang sehr hohen Zölle auf Ersatzteile bei der Einfuhr nach Brasilien und setzt für Verbesserungen auf das Abkommen und eine schnelle Ratifizierung.¹²

Kritiker und Kritikerinnen beziehen sich soweit ersichtlich auf aus ihrer Sicht unzureichende Nachhaltigkeitsvereinbarungen.

9 [Update - Mercosur und EU - Handelsabkommen wird Exporte ankurbeln | Zollbericht | MERCOSUR | Freihandelsabkommen \(Warenursprung, Präferenzen\) \(gtai.de\).](#)

10 [Lateinamerika und Deutschland sollten mehr voneinander profitieren \(bdi.eu\).](#)

11 <https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/tdw/suedamerika-im-fokus-marktchance-mercosur-81610>.

12 [EU-Mercosur-Abkommen: Neues Leben für Freihandel mit Südamerika | tagesschau.de.](#)

Gemäß einer Studie von **MISEREOR e. V. und Greenpeace e. V.** könne das Abkommen negative Folgen für die Umwelt und die Menschenrechte haben.¹³ Die Fraktion Die Grünen/Europäische Freie Allianz im Europäischen Parlament hat eine Studie in Auftrag gegeben, die sich mit den Inhalten und Folgen des Abkommens befasst. In der Pressemeldung dazu vom 16.1.2020 wird unter anderem kritisiert, das Abkommen marginalisiere die globale Bedeutung der Klimakrise.¹⁴

Eine vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut **YouGov im Auftrag der Fraktion der Grünen/EFA im Europäischen Parlament** durchgeführte Umfrage von November 2021 kommt zu dem Ergebnis, dass 46,3 % der befragten Wirtschaftsführer („business leaders“) aus acht EU-Mitgliedsstaaten besorgt über mögliche Umweltauswirkungen seien. Allerdings zeigte sich auch, dass nur 22,4 Prozent vertraut („familiar“) mit den Inhalten des Abkommens waren.¹⁵

Bei einer repräsentativen Erhebung in zwölf EU-Staaten durch **YouGov für die Rainforest Foundation Norway** aus dem Januar 2021¹⁶ stimmen 75,4 % der Befragten zu, dass das Abkommen erst dann geschlossen werden sollte, wenn die Abholzung des Amazonas gestoppt wird.¹⁷

In einer von **YouGov für die Verbraucherorganisation SumOfUs** in den Niederlanden, Deutschland, Spanien und Frankreich im September 2020 durchgeführten Umfrage gaben 75 % der Befragten an, dass das EU-Mercosur-Abkommen gestoppt werden sollte, wenn es zu Abholzungen und Umweltschäden im Amazonas beitragen würde.¹⁸

Das **Marktforschungsunternehmen Kantar hat im Auftrag von Greenpeace e. V.** eine Umfrage zum EU-Mercosur-Handelsabkommen durchgeföhrt. In der repräsentativen Erhebung in Deutschland von August 2020 gaben unter anderem 80 % der Befragten an, noch nie etwas von dem geplanten Abkommen gehört zu haben.¹⁹

13 Fritz, T., EU-Mercosur-Abkommen: Risiken für Klimaschutz und Menschenrechte (Juni 2020), <https://www.greenpeace.de/publikationen/greenpeace-misereor-dka-studie-eu-mercotur-abkommen-0620.pdf>.

14 [Analyse des Abkommens zwischen der Europäischen Union und dem Mercosur | Greens/EFA \(greens-efa.eu\)](#) mit Links zur Studie und einer Zusammenfassung.

15 Vgl. Cavazzini, A./ Jadot, Y., European businesses have concerns about the EU-Mercosur deal, 31. Januar 2022, <https://www.greens-efa.eu/opinions/european-businesses-have-concerns-about-the-eu-mercotur-deal/>.

16 Rainforest Foundation Norway (Hrsg.), European public opinion opposes Mercosur trade deal, <https://www.regnskog.no/en/news/european-public-opinion-opposes-mercotur-trade-deal>.

17 Rainforest Foundation Norway (Hrsg.), European public opinion on Mercosur, deforestation and climate financing, https://d5i6is0eze552.cloudfront.net/documents/Annet/European-public-opinion-on-Mercosur-and-Climate-Financing_FINAL.pdf, S. 5.

18 SumOfUs/YouGov (Hrsg.), Global Polling, <https://www.sumofus.org/eu-mercotur-poll/>.

19 Greenpeace (Hrsg.), Umfrage zum EU-Mercosur-Handelsvertrag (August 2020), <https://www.greenpeace.de/publikationen/mercotur-abkommen-umfrage-08-2020-fly-fin.pdf>, S. 1.

Dagegen meint der **Attac Trägerverein e.V.** in einer Meldung vom Mai 2021, repräsentative Umfragen zeigten, dass auch drei von vier Bürger*innen in Deutschland und in der EU den Abschluss des Abkommens nicht befürworten würden.²⁰

* * *